

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 1. September 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das  
**„Calwer Wochenblatt“**  
für den Monat September laden wir Jedermann freundlichst ein.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, be-  
treffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der  
K. Thierarzneischule in Stuttgart.**

Für Schmiede, welche die in Artikel 2 des Gesetzes, betreffend das Huf-  
beschlaggewerbe, vom 28. April 1885 vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag  
ersteren wollen, findet am 8. Oktober d. Js. und den folgenden Tagen eine  
Prüfung an der K. Thierarzneischule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung ersteren wollen und sich  
nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Thierarzneischule be-  
teiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 17.  
September d. Js. bei der Direktion der Thierarzneischule anzu-  
bringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit  
Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen  
Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag  
besonders angegeben sein muß. Die ärztlichen Nachweise hierüber sind  
mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 26. August 1885.

Für den Präsidenten:  
Schittenhelm.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

An dem Schicksal der deutschen Korvette „Augusta“ nimmt man  
auch bei uns zu Lande lebhaften Anteil. Unter der Bemannung sind zwei  
Württembergische, der Schiffslieutenant Habermaas, Sohn des  
Oberkriegsrats in Stuttgart und der Marinesoldat Wilhelm Kern, Sohn  
des Hauptzollamtsdieners in Heilbronn. Letzterer hatte seine drei Jahre auf  
dem Schiff abzu dienen und wäre diesen Herbst frei geworden. Noch vor  
ganz kurzer Zeit lief ein Brief von ihm an seinen Bruder in Heilbronn ein.

### Feuilleton.

## Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

(Fortsetzung.)

Im Nu hatte dieser seine seit zwei Tagen vorbereiteten Maßregeln zur  
Ausführung gebracht. Er selbst, Juan und noch zwei handfeste Männer  
schwangen sich auf Pferde, die er gekauft und in Bereitschaft stehen hatte,  
Diariz erhielt Befehl, gegen fünf Uhr mit den Frauen in einem Wagen in  
einem Gehölze am rechten Ufer der Seine zwei Meilen unterhalb der Stadt  
auf Baltimore zu warten, der von dort aus die Reise auf Havre zu fortsetzen  
und hier sich einschiffen wollte, und die übrigen sämtlichen Banditen brachen  
in größter Eile auf, um in dem gleichen Gehölz schon um vier Uhr anwesend  
zu sein und ihres Hauptmanns Ankunft und dessen Bericht über den Grafen  
zu erwarten, der dorthin gebracht werden würde.

Allein ritt Baltimore und scheinbar achlos, an Leo's Wagen vorüber,  
während seine drei Gefährten in verschiedenen Seitenstraßen seines Signals  
harrten. Plötzlich deutete ihm das Rollen der Räder und der schallende Huf-  
schlag der vier Rosse Leo's an, daß die Flucht begänne, und er wandte sein  
Pferd, den Flüchtigen zu verfolgen; schnell hatten sich Juan und die beiden  
andern zu ihm gesellt und in zwar weiter Entfernung, aber ohne den Weg  
des Wagens zu verlieren, fingen sie ihren Verfolgungsritt an. Die mangel-  
hafte Straßenbeleuchtung in der mondfinsternen Nacht und das donnernde  
Gerassel und Getrappel des Wagens und seiner Tiere hinderte die Flücht-  
linge, die ihnen drohende Gefahr zu bemerken, und erst als die letzten Häuser-  
reihen der Stadt hinter ihnen lagen, und die noch immer dicke Finsternis  
ihnen auf der Landstraße eine größere Annäherung an den Wagen gestattete,

Lieutenant Habermaas, welcher beim Untergang des Großen Kurfürsten, auf  
dem er sich befand, dem Tode entging, war unterwegs zu der Ablösungs-  
mannschaft des Schiffes, zu dem er gehört, der in Australien befindlichen  
„Hyäne“. Seinem Vater ist von der deutschen Marinebehörde zugesichert,  
daß ihm die erste über die „Augusta“ einlaufende Nachricht sofort telegraphisch  
mitgeteilt wird, sie laute gut oder schlimm.

Nach dem „Hamb. Korresp.“ ist die Bildung eines Konfor-  
tiums rheinischer und elsässischer Kapitalisten und Industrieller beabsichtigt,  
das vorläufig mehr als 1 1/2 Mill. M. gezeichnet hat, um die kommerzielle  
Ausbeutung der deutsch-ostafrikanischen Kolonie in die Hand zu  
nehmen. An der Spitze dieses Konfortiums siehe Karl v. d. Heydt in  
Elberfeld. Man hoffe besonders in den Kreisen der elsässischen Fabrikanten,  
die sich für eine Erweiterung ihres Exportes von Baumwollgeweben mancherlei  
versprechen, auf eine rege Beteiligung. Gelangen diese vorläufigen Verhand-  
lungen zu einem befriedigenden Abschluß, so werde dies auch auf die künftige  
Gestaltung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nicht ohne Einfluß bleiben.  
Uebrigens werde man suchen, mit den in Sansibar ansässigen hamburgischen  
Firmen ein gütliches Einvernehmen herzustellen.

Der Küstendampfer „Nachtigal“, Kommandant Lieutenant z. S.  
Vanselow, hat, nachdem die mit dem Schiff jüngst wiederholt gemachten  
Probefahrten zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen sind, am Mittwoch  
vormittag den Hafen von Wilhelmshaven verlassen und ist nach Kamerun  
in See gegangen.

Eine abentheuerliche Kunde kommt aus Trautenau. In einem  
dieser österreichischen Stadt benachbarten Dorf, Königshof mit Namen, ist  
ein deutscher Turnverein aus Trautenau, der dorthin einen Ausflug gemacht  
hatte, am Sonntag abend von Czechen geradezu überfallen worden. Die  
Czechen waren in gewaltiger Uebersahl, so daß die deutschen Turner sich nur  
zusammenschließen konnten, um den Rückzug anzutreten. Dabei wurden sie  
von einem Steinhagel überschüttet. 9 Turner sind mehr oder weniger stark  
verwundet. Eine strenge Untersuchung, heißt es, sei angeordnet. Wir wollen's  
hoffen und sind begierig, was dabei herauskommen wird. Die Czechen fangen  
an, es doch zu bünt zu treiben!

### Spanien.

Aus Madrid wird der „Daily News“ unterm 26. d. gemeldet:  
Die strengen Maßregeln, welche die Offiziere oder Zivilisten ergriffen, die  
sich an der Kundgebung am letzten Sonnabend beteiligen, haben großen Abscheu  
und Erbitterung erzeugt. Gerade die thätige Rolle, welche Militärs bei den  
patriotischen Kundgebungen spielten, hatte nämlich viel Enthusiasmus erzeugt.

spornten die Reiter ihre Pferde zu größerer Eile an. Bald war die Chaussee  
öder geworden, und die anfänglich dicht aneinander gereihten Landhäuser und  
schloßähnlichen Villen wurden seltener; noch einige Dörfer und Weiler durch-  
flogen sie in Windeseile, und dann begann eine niedrige Tannenholzung, von  
einer Reihe astloser Pappeln besäumt, sich zu beiden Seiten der Straße eine  
geraume Strecke hinziehend. Es mochte gegen drei Uhr sein, und günstiger  
hätten sich die Banditen Ort und Zeit für ihren Ueberfall nicht wünschen  
können. Ein leiser Zuruf Baltimores an seine Gefellen erfolgte, und in  
etlichen Minuten sprengten sie je zwei neben die Seiten des dahinrollenden  
Wagens, dessen Insassen jetzt erst ihre Verfolger wahrnahmen.

Ein donnerndes „Halt!“ erscholl, und zugleich hatte einer der Reiter,  
der fast neben das Vordergespann gesprengt war, die Zügel ergriffen auf die  
Gefahr hin von dem scheuenden Tier herabgeworfen und zertreten zu werden.

Ein unsagbares Entsetzen besiel die drei Flüchtlinge zugleich, die in ihren  
Verfolgern Gendarmen vermuteten. Sich ergeben, hätte für alle drei den  
Untergang bedeutet; lieber wollten sie, wenigstens Billefleur und sein Sohn,  
den Tod im Kampfe finden; gleichzeitig feuerten beide aus ihren Doppel-  
pistolen, die Leo aus Vorsicht mitgenommen hatte, auf ihre Angreifer, die  
sie aber infolge der Dunkelheit und der heftigen Bewegung ihres Wagens  
fehlten. Der doppelte Knall erst gab auch dem Gefängnisbeamten das Be-  
wußtsein der Notwendigkeit ihrer gemeinsamen Verteidigung, und auch er  
feuerte, aber gleichfalls ohne zu treffen, auf die Reiter.

„Waffen weg!“ schrie Baltimore. „Ergieb Dich, Graf Billefleur, oder  
Du bist des Todes!“

Jetzt erkannte Graf Billefleur die Stimme des Banditen.  
„Inigo Torreguy!“ rief er; „ha, der Bandit und seine Diebesgefallen!  
Wir ergeben uns nicht!“

Und ein neuer Schuß ging los, und dicht an den Schläfen Baltimores  
vorbei piff die Kugel.

Des Nationalfestes wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag morgen.

Das wirkliche Motiv für die Schließung des Armee- und Flottenklubs, dessen Präsident General Salamanca ist, war bekanntlich, daß er in unüberlegt voreiliger Weise an den deutschen Kronprinzen eine sehr schroffe Zuschrift richtete, das ihm von der deutschen Regierung 1883 verliehene Ordenskrenz zurücksandte und die Hoffnung ausdrückte, daß er bald im Stande sein würde, ein spanisches Kreuz in ehrlichem Kampfe gegen die deutschen Usurpatoren spanischer Rechte zu erwerben. Dieser heißblütige Offizier präsiidierte einer Generalversammlung des Armee- und Flottenklubs, bei welcher Resolutionen, die das Verhalten der Offiziere, die deutsche Orden zurückgesandt hatten, billigen, einstimmig gefaßt wurden und die deutschen Offiziere, wie den Kronprinzen von der Liste der Ehrenmitglieder (mit einer Taktlosigkeit, die man Offizieren nicht zutrauen würde) strichen. Mehrere Hundert Offiziere aller Grade, in aktivem Dienst und auf Halbsohd, sind seitdem diesen Klub-Resolutionen beigetreten. Ähnliche Resolutionen werden von anderen Madrider Vereinen gefaßt. Der Marineminister hat Hunderte von Dienstangehörigen von in den Ruhestand versetzten Offizieren und Kapitänen von Handelschiffen empfangen. Auch haben sich in vielen Häfen zahlreiche Seeleute freiwillig für Dienstleistungen im Pacific-Geschwader gemeldet. Die Mehrzahl der Blätter mißbilligt die versöhnliche Haltung, welche das Kabinet plötzlich Deutschland gegenüber adoptiert hat. Alle Volkskundgebungen sind entmutigt worden. Protest-Kundgebungen gegen die deutsche Annexion der Karolinen-Inseln fanden am Mittwoch in Sevilla, Santiago, Corunna, Vitoria und anderen Orten statt."

### Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. August. Ende nächster Woche scheidet von unserer Stadt ein Mann, den wir, so gern wir ihm die wohlverdiente Beförderung gönnen, ungern ziehen sehen. Es ist Herr Umgeldskommissär Wieland, der nach 22jährigem Hiersein uns verläßt, um nach Tübingen überzusiedeln, wo ihm die Vorstandsstelle des Zoll- und Stadtacciseamts geworden ist. Ein bereitetes Zeugnis für seine Beliebtheit nicht nur hier, auch auswärts, zeigten die am gestrigen Abend im Waldhornsaal in so großer Zahl Versammelten. Ein Toast von Hrn. Kommerzienrat Staelin auf den Scheidenden ausgebracht, feierte sein Interesse, seine Opferwilligkeit, die er bei allen Vorkommnissen die Stadt selbst, wie private Kreise betreffend, stets an den Tag gelegt habe, ungern sehen wir ihn scheiden, doch bleibe uns die Hoffnung, daß Hr. Wieland sich auch noch in Zukunft mit Liebe der Stadt Calw erinnern werde. Ein diesem folgender Toast galt der scheidenden Gemahlin, mit warmen Worten schilderte Herr L. Wagner, sen., die allzeit liebevoll mit Rat und That bereite Frau, für die Armen war sie eine unermüdbliche Wohltäterin und viele hiesige Familien bedauern von Herzen sie aus ihrer Mitte verlieren zu müssen. Hierauf nahm Herr Umgeldskommissär Wieland selbst das Wort. Einzig und allein die mit dem zunehmenden Alter erhöhte Beschwerlichkeit seines Berufs habe ihn veranlaßt, unsere Stadt zu verlassen. Die Stadt Calw sei ihm zur lieben Heimat geworden und auch für die Folge werde seine Teilnahme für das Wohl und Wehe ihrer Bewohner dieselbe bleiben. Weitere Toaste, mit Ernst und Humor ausgebracht, folgten noch von Herrn Helfer Braun, Herrn Landtagsabgeordneter Beutter von Herrenalb und Herrn Oberamtsarzt Dr. Müller. Unsere besten Glückwünsche begleiten die Scheidenden nach Tübingen.

Am 28. August wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Auenstein, Bez. Marbach, dem Schullehrer Scharr in Dachtel, Bez. Calw übertragen.

† Liebenzell, 30. Aug. Die 15jähr. Wiederkehr des Sedan-tages hat eine Anzahl nationalgesinnter Männer hier bestimmt, die Bedeutung dieses Tages hier auch durch ein sichtbares Zeichen zum Ausdruck zu bringen. Mit Erlaubnis des R. Revieramts wurde nämlich auf hiesiger Burg (durch H. Weiblen u. Brecht) ein hoher Mast mit Vorrichtung zum Aufzug einer Fahne errichtet und aus der Donner Hoffahnenfabrik eine prächtige deutsche Flagge aus bestem Schiffsflaggentuch bezogen. Dieselbe

Im gleichen Augenblicke sank, vom Dolche Juans getroffen, der Gefängniswärter im Wagen zusammen und zugleich schwangen sich drei Räuber von ihren Pferden in den Wagen, in welchem ein fürchterliches Ringen begann: Baltimore hatte Graf Villesleur, wie mit eisernen Armen umfaßt, und der Graf war trotz seiner verzweifelten Gegenwehr um so weniger im Stande, sich aus dieser Umarmung zu befreien, als die letzte Zeit seine Kräfte erschöpft hatte; ebensowenig vermochte Leo der vereinten Kraft seiner beiden Angreifer Widerstand zu leisten, und da sie von ihren Schusswaffen keinen Gebrauch mehr machen konnten, so waren Vater und Sohn in wenig Minuten gefesselt und aller Hoffnung auf Rettung beraubt. Der verwundete Gefängniswärter wurde schonungslos zur Seite in den Chauffeeergraben getragen und seinem Schicksale überlassen, und kaum eine Viertelstunde nach dem Ueberfalle wandte sich der Wagen unter Juans Führung, der den Bock bestiegen, und unter dem Geleite zweier Reiter, während Baltimore zwischen den gefesselten Gefangenen Platz genommen hatte, wieder der Straße nach Paris zu.

Es ward kein Wort gesprochen, und Graf Villesleur dachte schon nicht anders, als daß es in Baltimores Plan gelegen habe, ihn wieder dem Gefängnisse zuzuführen, zumal er glaubte, Ismael habe ihn im Einverständnis mit dem Banditen verhaften lassen. Dieser Irrtum sollte nicht mehr lange währen; denn plötzlich bog der Wagen von der Landstraße auf einen Seitenweg ab und auf ein Zeichen Baltimores hielt Juan die Pferde an. Baltimore hob den Grafen aus dem Wagen auf sein Pferd, stieg zu ihm auf, Juan schwang sich gleichfalls auf einen Gaul, und nun gingen zu Rosse querfeldein, während Leo gefesselt im Wagen zurückgelassen wurde, dessen Pferde zügel- und führerlos ihren Lauf auf der Straße fortsetzten.

Trotz der Anstrengung, welche die Reitpferde bereits gehabt hatten und trotz der Mühe, welche dem Gaul Baltimores unter seinen zwei Reitern erwuchs, flog die wilde Jagd der Banditen durch die Felder dahin. Es galt, das Stelldichein der Gefellen am Seineufer schnellstens zu erreichen. Nach

wird nun jährlich am Sedanstag hoch über unfrem Thal unfres starken Reiches Farben zeigen und männiglich in Stadt und Land beweisen, daß auch hier Herzen schlagen in Treue zu Kaiser und Reich.

Marbach, 27. August. Am 24. d. M. nachts nach 10 Uhr wurde in dem Weiler Böllenshofen, Gemeinde Klein-Aspach, DA. Marbach, in die Schlafkammer des Tagelöhners Gottfried Kurz, in welcher sich dessen Ehefrau und dessen 21jährige Tochter befanden, zweimal kurz hintereinander geschossen. Eine größere Anzahl Schrote schlug in die Kammer ein, wobei 6 Fensterscheiben und ein Spiegel zertrümmert wurden. Dagegen wurde die Kurz und ihre Tochter nicht verletzt. Als Thäter wurde von dem Landjäger Müller von Groß-Bottwar der Dekonom Adolf Balz von Böllenshofen ermittelt, welcher die That begangen haben will, lediglich um den Kurz zu schrecken, weil dieser durch anonyme Briefe an die Schwiegereltern des Balz dessen Hausfrieden gestört habe.

Langenburg, 27. Aug. Vorgestern ging der 16jährige Sohn des Kaufmanns A. B. von dem Weiler Thierberg hieher und wurde unterwegs auf der Straße in dem großen Lashbacher Wald von einem Stromer um einen Zehrpennig angesprochen. Er zog sein Portemonnaie hervor und reichte jenem ein Zweipennigstück; da ging der Stromer mit gezücktem Messer auf ihn los und verlangte ihm auch sein übriges Geld ab. Der junge Mensch schlug dem Angreifer den Stock über das Gesicht und dankte es nur der Schnelligkeit seiner Beine, daß ihm kein Unheil widerfuhr.

Friedrichshafen, 27. August. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg ist heute in Begleitung der Hofdame Freiin v. Röder und des Hofmarschalls v. Baldinger-Seidenberg von St. Moriz kommend, zum Besuche Ihrer Majestäten im K. Schlosse eingetroffen.

Mainz, 27. Aug. Am Rheine, unfern der Trajektboote fand man heute früh an dem Rospfende eines Floßes eine in einen Regenmantel eingehüllte männliche Leiche, an welcher der Kopf, die beiden Arme und Beine fehlten. Am Ufer gewahrte man auf mehrere Schritte hin große frische Blutspuren, so daß es unzweifelhaft ist, daß die Leiche in der Nacht hier in den Rhein getragen wurde. Auch ist an dem Rumpfe leicht ersichtlich, daß das Verbrechen erst während der Nacht geschehen ist. Man vermutet in dem Ermordeten den Messfremden Bleg, den Zuhälter der auf den Messen bekannten Ritthändlerin Amalie M. Dieselben hatten vor einiger Zeit bei dem hiesigen Standesamt eine Aufgebotsverhandlung eingeleitet, doch soll sich auch ein Metzger um die Amalie M. bemüht haben. Einzelne wollen in dem Tuch, in welches der Rumpf des Ermordeten eingehüllt war, den Regenmantel dieser M. erkennen. Leute, welche die Leiche gesehen haben, versichern, daß die Zerlegung derselben nur von einem tüchtigen Metzger vorgenommen sein könne. Die Beine seien abgesägt und der Kopf mit großem Geschick herausgeschnitten. Kopf, Arme und Beine fehlen bis jetzt noch.

Mainz, 28. Aug. Während die Staatsanwaltschaft und Polizei in fieberhafter Aufregung nach dem Thäter des heute morgen entdeckten Verbrechens fahndet, durchheilt soeben, wie man der Fr. Ztg. schreibt, die Nachricht von einem zweiten hier entdeckten Mord die Stadt. In der Nähe des „Fürstenbergerhofes“ nahmen die Umwohner gegen mittag mehrere Blutspuren wahr, die Veranlassung gaben, die Staatsanwaltschaft aufmerksam zu machen. Im Verfolg der Blutspuren fand man in dem ersten Stock von Blut überströmt die Leiche der Frau des Schuhmachers Namens Wotthe, einer übelbeleumundeten Person, die sich erst vor einigen Wochen mit ihrem früheren Zuhälter verheiratet hat. In einem angrenzenden, von einem zweiten Schuhmacher, einem gewissen Herbst, einem erst vor kurzer Zeit nach Verbüßung einer mehrjährigen Haftstrafe aus dem Zuchthaus entlassenen Individuum, bewohntem Zimmer fand man blutige Kleider und ein blutiges Messer. Der Schuhmacher Wotthe wird seitdem vermißt. Man vermutete alsbald einen Zusammenhang zwischen beiden Verbrechen und diese Vermutung hat sich denn auch vollständig bestätigt. Es ist nämlich festgestellt worden,

einer halben Stunde, die immer noch nicht den Tag brachte, sahen endlich die Reiter sich vor dem Saume des Gehölzes, in welchem die übrigen Räuber ihrer harrten und wohin später auch Biariz mit den Frauen kommen sollte. Jetzt ritten sie langsamer, und da von der Seite, von welcher sie kamen, kein gebahnter Weg in die niedere Strauchwaldung führte, so stiegen sie ab, um ihre Tiere an der Hand zu führen, ehe sie aber vorwärts drangen, banden sie den Grafen mit doppelter Vorsicht fest.

Es währte länger, als Baltimore vorausgesetzt hatte, ehe sie den Sammelplatz erreichten, auf welchem die Banditen unruhig und ungeduldig der Ankunft ihres Hauptmanns und ihres Opfers warteten. Mit lauter Freude begrüßten dieselben daher den voranlaufenden Juan, der ihnen meldete, daß der Graf in ihrer Gewalt sei.

Baltimore führte sein Pferd in die Mitte des Platzes und ließ den Grafen von dem Tiere herabheben und gefesselt auf den Boden legen; dann stellte er seine Genossen ringsum in einem Kreise auf, so daß dieselben fast den ganzen ohnehin kleinen Raum säumten, den seines felsigen Grundes wegen nur niedriges Gras und Kraut bedeckte, während nach drei Seiten hin, fast genau im Halbkreise, Tannengehölz und wildes Strauchwerk ihn abschloß.

Die vierte Seite lag offen nach der Seine hin, und der kaum fünfzig Schritte in der Breite und etwa hundert Schritte in der Länge messende Platz, eine wahre Felsenplatte, fiel nach dem Flusse hin fast fünfzig Fuß tief senkrecht ab. An dieser Stelle hat das Wasser selbst bei stark niedrigem Stande des Flusses beständig eine bedeutende Tiefe, und infolge eines starkkantigen Vorsprunges, den der Fels in das Wasser macht, bildet dieses einen heftigen Strudel, der einem unerfahrenen Kahnfahrer Gefahr bringen könnte, wenn ihn sein Schifflein hart an die Felswand führte.

(Fortsetzung folgt.)

1.9.85

daß das rote Tuch, welches zur Einhüllung der im Rhein aufgefundenen verstümmelten Leiche mitbenutzt wurde, vom Vorhang in der Wohnung der Wohnte abgerissen ist. Auch der Regenmantel, der bei der Leiche aufgefunden wurde, ist als Eigentum der Wohnte erkannt worden. Die Polizei glaubt nun, Herbst habe mit einem Metzger in der letzten Zeit mehrere Einbrüche verübt und Wohnte nebst dessen Frau haben darum gewußt. Um diese lästigen oder gefährlichen Mitwisser aus der Welt zu schaffen, haben jene dieselben ermordet.

Köln, 27. Aug. Heute vormittag halb 12 Uhr stürzte das im Bau begriffene Konsumgebäude der Karlswerke von Felttern und Guillaume plötzlich ein und begrub die Maurer unter den Trümmern, 6 davon wurden verlegt hervorgeholt und nach dem Hospital geschafft.

Marseille, 28. Aug. Am gestrigen Donnerstag starben 31 Personen an der Cholera.

**Litterarisches.**

Wahrhaft überrascht haben uns die eben ausgegebenen zwei ersten Hefte der „Illustrierten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. G. Hallberger), mit denen dieses allbeliebte deutsche Familienblatt seinen neuen, den vierunddreißigsten Jahrgang eröffnet. Man sieht hier, was langjährige Erfahrung und große Mittel zu erreichen vermögen, denn ohne diese beiden mächtigen Faktoren will es uns unmöglich dünken, so viel Interessantes und Gebiegenes, einen solchen Reichtum an Text und Bildern für einen derart billigen Preis von 30 Pfennig pro Heft, von 15 Pfennig pro Nummer schaffen zu können. Man stelle sich vor, daß an Erzählungen die beiden Hefte bringen: den Anfang zweier großen Romane: „Das Haus mit den zwei Eingängen“ von Rosenthal Bonin, wie es den Anschein hat, eine Meisterleistung des allbeliebten Erzählers, und ein überaus spannend beginnender Kriminalroman von G. A. König: „Seines Glückes Schmied“, daneben eine historische Novelle: „Die flandrische Besper“ von M. Ilke. Von den vielen sonstigen interessanten Artikeln fällt uns besonders auf Dr. W. Gallus' fundige Fingerzeige über „Wohlfahrt und die Mittel zu seiner Beförderung“, „Aus Westafrika“ von Fr. v. Hellwald, ferner „Eisfabrikation“, „Unsere Hochsee- und Küstenschifffahrt“ mit eingestreuten Bildern, „Aus dem Wajacker“ (Pommern); dann auch die jedenfalls sehr willkommene kleine Arbeitsschule für Mädchen, welche Anleitung gibt, allerliebste Geschenke billig herzustellen (mit Bildern); die Fülle von kleinen Artikeln, Rezepten aus allen Gebieten des Lebens, der Haushaltung, Gewerbe, Technik können wir hier nur erwähnen, ebenso die Auslese von Anekdoten und Wigen und die Tageschronik des Monats. Besonders hinweisen müssen wir jedoch auf den Bilderreichtum der Hefte: gemüthvolle Genrebilder, Abbildungen interessanter Fabriksbetriebe, Illustrationen aus dem Tierleben, Wiedergaben von Momentphotographien, historisches, Merkwürdiges von jenseits des Ozeans, Volksleben aus dem Süden und Norden Oesterreichs und Deutschlands, alles in feinsten Auswahl und wahrhaft künstlerisch ausgeführt, sogar eine höchst effektvolle Kunstblattbeilage finden wir in Heft 2. Wahrlich, die „Illustrierte Welt“ ist ein Familienfreund im wirklichen Sinne des Wortes, der bei seiner langen Lebenslaufbahn an jugendlichen Kräften immer zunehmen scheint. Zu beziehen durch E. Georgii's Buchhandlung in Calw.

**Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 29. August. Der heutige Wochenmarkt war bei reger Nachfrage sehr stark befahren. Steinobst wird nur in geringen Mengen zu Markt gebracht, dagegen Kernobst in über 1000 Körben. Die Preise sind im wesentlichen dieselben geblieben; Paradiesäpfel gingen auf 15—20 S herunter. Auf dem Blumenmarkt waren neben hübschen Rosenfortimenten auch Veilchen und Nelken in großen Mengen. Erstmals erschien eine feingezzeichnete, rosaangehauchte Viole Gladiolus. — Auf dem Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz gingen heute die Kartoffeln wesentlich im Preise zurück. Die schönste Qualität, sogen. „Bisquit“, sind (eine erfreuliche, noch selten dagewesene Thatsache) um 2 M., die übrigen Sorten um 1 M. 50 S per Simri verkauft worden. Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln zu 2 M. bis 2 M. 20 S per Zentner. Wilhelmplatz: 500 Säcke Mostobst zu 2 M. 70 S bis 3 M. per Zentner. Marktplatz: 3000 Stück Silberkraut zu 15—20 M. per 100 Stück.

(Eingefendet.)

Dem Verschönerungsvereine  
und dem  
wohlh. Gemeinderat und Bürgermeisteramt  
Teinach.

Verschönerung! o herrlich Wort,  
Wo wärst du nicht am rechten Ort,  
Ob's gilt, das Mindere beleben,  
Ob's gilt, das Schöne noch zu heben,  
Verschönerung, wie mancher möchte,  
Daß dein Verein ihm Nutzen brächte.  
Doch ist das hohe Ziel so leicht,  
Nicht überall wie hier erreicht,  
Allwo Natur schon Wunder schuf  
Und eines edeln Manns Beruf  
Mit wahren Kunstsinne sie beschäfte,  
Zu aller Freude allen nützte.  
Wie schweift das Auge froh und gern,  
Vom Wald zur Triste nah und fern,  
Taucht dann in klare Wasserflut,  
(Auch mancher gern sich wickeln thut).  
Nur eines ist's, das häßlich stört,  
Ein Ding, dem Ehre zugehört:  
Besahst Ihr jenes Gotteshaus?  
Den Mittelpunkt des Orts? O Graus!  
Besahst Ihr je sein Aeußeres? Nein?  
Ihm will ich dieses Verschen weih'n.  
Der Schönheitsfinn er mög mich leiten,  
Ein freundlich Denken mir bereiten,  
Denn zähl ich nicht zum Crème der Frommen,  
So ist mir doch das Wort gekommen,  
Das unser Herr entrüstungsvoll  
Im Tempel rief: seid Ihr denn toll?  
Dies Haus, dem Gotte dargebracht,  
Ihr habt's zur Würbergrub gemacht!  
Und mit der eignen Götterhand,  
Hat er die Sache rasch gewandt.  
Du der schon so viel Schönes schuf,  
Gedenk des Herren Bibelruf,  
Thu' Schönheits- und Gemeinderat,  
Was jener einst im Tempel that,  
Bringt Sand und Straßensteine fort,  
An einen xbeliebigen Ort,  
Ja thut noch mehr als unser Herr,  
Ihr könnt es wohl — nehmt's nicht so schwer —  
Der Kirche fahlen Mauerräumen,  
Helft rings umher mit jungen Bäumen,  
Ein frischer Sinn und guter Wille,  
Gott gab Euch Bäume in der Fülle,  
Ein großes Loch, des Gärtners Hand,  
Ein wenig Geld und 's ist im Stand.  
Denn, wer wie sie nie schön gewesen  
Dem steht ein Schleier auserlesen,  
Drum Eyheu oder wilder Wein,  
Möcht auch nicht zu verachten sein,  
Ihr braucht nur wenig umzusehen,  
Wie freundlich ideal und schön  
Steht unser alter Marstall da  
Seit ihm das Wunderwerk geschah.  
Nun meine werten Teinachherrn,  
Zum Abschied schreit' ich gar nicht gern,  
Hoff aber, daß bis über's Jahr,  
Mein Wunsch erfüllt sich freundlich wahr.

Ein Badegast.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Liebenzell.

**Moostreu-Verkauf.**

Am Freitag, den 4. September, vormittags 9 Uhr, werden im Staatswald Neupere Allmand bei Unterhangstett 50 Nm. aufbereitete Moostreu im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft im Walde.

**Ruh-Verkauf.**

Im Vollstreckungswege wird am Donnerstag, den 3. Septbr., vormittags 10 Uhr, vor dem Rathaus eine Kuh

gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Stelsheim, 31. August 1885.

Gerichtsvollzieher  
Joh. Wochele.

**Zwangsverkauf.**

Im Vollstreckungswege wird am Mittwoch, den 2. September, vormittags 10 Uhr, vor dem Rathaus in Stammheim der

Haberertrag von 2 1/2 Viertel, sowie 60 Dinkelgarben und 15 Ctr. Heu und Dehnd gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher  
Joh. Wochele.

**Gefunden.**

Beim Delenderle wurde ein Handtarenradle aus der Nagold gezogen. Dasselbe kann gegen Einrückungsgebühr und 1 M. Finderlohn innerhalb 10 Tagen abgeholt werden bei Traub in Remtheim, andernfalls es dem Finder zuerkannt wird.

Sommenhardt, 29. Aug. 1885.  
Schultheiß Luz.

**Privat-Anzeigen.**

Schönbrunn, Station Wildberg.  
Am Dienstag, den 25. August, ist mir mein  
**Dachshund,**

schwarz, mit gelben Extremitäten, entlaufen. Derselbe trägt ein ledernes Halsband mit gelber Platte und gelben Knöpfen. Ich bitte um Rückgabe gegen Belohnung.

G. Hirzel.

Hirsau.

**Danksagung.**

Für die große Theilnahme, welche mir bei dem so rasch erfolgten Ableben meines l. Mannes,

**Julius Kraß,** Schulmeisters, von allen Seiten entgegengebracht wurde, für die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang am Grabe und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich den innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Anna Kraß,  
geb. Wehler.

**Dienstmädchen-  
gesuch.**

In einem besseren Hause hier findet ein durchaus geordnetes, nicht unter 20 Jahren altes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und Erfahrung in den Haushaltungsgeschäften hat, bei guter Behandlung und hohem Lohn sofort Stelle. Näheres im Compt. ds. Bl.

Im Nagoldthale wird zu kaufen oder zu pachten gesucht ein nachweislich rentables

**Sägewerk**

mit guter Wasserkraft und geeignetem Terrain zum Lagern von Holzvorräten. Eventuell wird auch auf ein geeignetes Grundstück zur Errichtung eines Sägewerks reflektiert.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre D. U. 568 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Simmozheim.

Der Unterzeichnete hat

**2 1/2 Viertel Hopfen**

an den Stangen, zum Teil Frühhopfen, zu annehmbarem Preis zu verkaufen. Dieselben können jederzeit gesehen werden.

Martin Müller.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches

**Dienstmädchen**

gesucht. Lohn und Behandlung gut. Näheres im Compt. ds. Bl.

# Feier des deutschen Nationalfestes

am **Mittwoch, den 2. September 1885.**

Wie an andern Orten, so wird auch hier am 2. September ds. Js. wieder die Feier des deutschen Nationalfestes stattfinden.

Wir erlauben uns, alle hiesigen Einwohner freundlichst einzuladen, sich an diesem Feste zu beteiligen, auch werden dieselben gebeten, die Häuser zu beslaggen.

## Programm:

Vorabend: Feuer auf dem hohen Felsen.  
 Morgens 5 Uhr: Tagwache.  
 " 6 " Völlerschießen, Abblasen eines Danklieds.  
 " nach 8 " Schulfeier in den einzelnen Schullokale.  
 " 9 1/2 " Festgottesdienst (Turnhalle). Nach Beendigung des Gottesdienstes Zug der Kinder auf den Marktplatz zu Verteilung der Rummelkuchlein, Musik.  
 Mittags 2 Uhr: Sammlung des Festzugs auf dem Marktplatz, Zug auf den Brühl.  
 Auf dem Festplatz: Gesang, Festrede, Vorträge der Schulkinder, Kinderspiele, gefällige und musikalische Unterhaltung.  
 Abends 6 Uhr: Rückkehr des Festzugs auf den Marktplatz, Gesang, Musik.  
**Das Festcomite.**

# Die Schulfeier des Sedausfestes

begeht das Realgymnasium von 8—9 Uhr im Georgenäum mit Gesängen, Deklamationen und einer Ansprache des Rektors, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Rektorat.

## Nächsten Mittwoch (am Nationalfest) von abends 8 Uhr an, Concert der Stadtmusik

im Dreißigen Saale; von 10 Uhr an Tanzunterhaltung, wozu freundlichst einladet

Speidel, Stadtmusikus.

## Bothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Aug. 1885: 65,650 Pers. mit 480,920,000 Mk.  
 Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. . . . . 20,787,900 "  
 Bankfonds am 1. August 1885 . . . . . 124,400,000 "  
 Dividende der Versicherten in diesem Jahre 43% 5,343,883 "  
 Vertreten wird die Bank in Calw durch

Emil Georgii.

Calw.

## Anwesen-Verkauf.



Infolge leidender Gesundheit beabsichtige ich, mein Anwesen mit Gerbereieinrichtung in Calw, dem Verkauf auszusetzen.

Das Haus wurde vor einigen Jahren gründlich neu restauriert, und ist in ganz solidem Zustand, hat im ersten Stock 2 geräumige Wohnungen mit 10 ineinandergehenden Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Glaskorridor und bedeckte Altane; im zweiten Stock 1 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzplatz, sodann 1 große Zuchtstube und Gelasse aller Art, große Bühnenräume und Fruchtböden, und guten gewölbten Keller nebst Magazin. — Unmittelbar hinter dem Hause ist ein Gemüsegarten mit Gartenhaus, vor dem Haus ein gepflasterter Hof mit Brunnen und 12 Gruben, ein Blumengarten mit Glas-Pavillon; parterre 1 große gewölbte Werkstätte mit 14 Farben und 1 Brunnen, hinten 1 kleiner Hof und 2 Lohböden, und endlich neben dem Haus eine große geräumige Scheuer mit Stallung und 1 gewölbte Waschküche.

Das Haus, mitten in der Stadt, in der Lederstraße, ist nicht bloß zur Gerberei, die längst darin betrieben wurde, sondern auch zur Dekonomie oder irgend einem industriellen Geschäftsbetrieb geeignet, und lade ich Kaufsliebhaber zu gefälliger Einsichtnahme und etwaigen Kaufsanträgen freundlich ein.

Friedrich Leonhardt.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.

### Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf

JEDER BAND GEB. IN L. INWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.



V.V.C. Zur Teilnahme an der Nationalfeier am 2. September sammelt sich der Verein vor dem Gottesdienst beim Vorstand; um 12 Uhr gemeinschaftliches Essen bei Ziegler zur alten Post, wozu freundlich eingeladen wird.

## Calwer Liederkranz.

Unsere verehrten passiven Mitglieder werden zur Teilnahme an dem bei der Feier des deutschen Nationalfestes am 2. September, nachmittags 2 Uhr stattfindenden Festzuge hiemit freundlichst eingeladen. Sammlung um 1 Uhr im Lokal bei Thudium.  
**Der Vorstand.**

## Für bevorstehende Einquartierung empfehle ich Wolldecken und Strohhackzeug

zu sehr billigen Preisen  
**Ch. Deyle.**  
 Auch altes Bettuch, zu Putzlumpen hat abzugeben  
 Obiger.

## Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln, sowie in Kübeln à 12 1/2 Pfund, ferner bestes

## Lederfett

in schwarz und gelb, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Carl Salmann, Marktplatz.

## Pa. Pfälzer Zwiebel,

pr. Ctr. 4 M. 25 S., bei Abnahme von 10 Pfd. 60 S.,

## Knoblauch,

pr. Pfd. 30 S., verkauft  
**D. Herion.**

## Münchner Bierheffe

ist wieder zu haben bei  
 Frau Raschold am Marktplatz.

Oberhangstett.  
 Nächsten Freitag und Samstag ist

## frischer Kalk

zu haben in der Ziegelei von Raible.

Für bevorstehende Einquartierung erlaube ich mir

## Salbwolldecken

von M. 3. 60 S. an pr. Stück, sowie

## Strohhackzeug

zu billigsten gestellten Preisen zu empfehlen.

Ernst Schall am Markt.

## Mostpreßtücher,

beste Qualität, empfiehlt billigst  
 Louis Schlotterbeck, Seiler.

## Frische Eier, Zwiebel

und gute Kartoffeln verkauft  
 Christian Mörtsch.

## Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.  
 Dépôt in Calw in G. Stein's Alte Apotheke.



9 Tage.  
 Bremen. Norddeutscher Lloyd Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Ernst Schall a/M., Calw,**  
**Franz A. Decker in Weilderstadt,**  
**Carl Wöhrlé a/M. in Leonberg,**  
**Gottlob Schmid in Nagold.**



Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze  
**MACK'S Doppel-Stärke**  
 Ueberall vorrätig à 25 Pf. pr. 1/2 lb Carton  
 Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

## Calw. Fruchtpreise am 29. August 1885.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst. Preis.	Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr/wenig		
										M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	30	30	30	—	—	9 50	—	285	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	7	7	7	—	—	7 50	—	52	50	—	—
Dinkel, gm.	—	105	105	105	—	6 75	6 50	6 30	683	10	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	35	50	85	70	15	7 20	7 —	6 80	490	40	—	1
" neuer	—	30	30	30	—	6 10	6 3	6 —	180	90	—	—
Summe	35	222	257	242	15	—	—	—	1691	90	—	—

Stadtschultheißenamt.